

Fondsbezeichnung	Prognose	TVPI	Multiple	Rückzahlung ab
RWB GM International II	174 %	124 %	1,9 x	jährliche Kdg.
RWB GM International III	215 %	131 %	2,0 x	01.01.2021
RWB GM International IV	193 %	96 %	2,0 x	01.01.2024
RWB GM International V	185 %	98 %	2,3 x	01.01.2027
RWB GM International VI	n/a	82 %	2,6 x	01.01.2030
RWB GM International VII	n/a	n/a	n/a	01.01.2028
RWB Direct Return	n/a	101 %	1,8 x	01.01.2021
RWB Direct Return II	n/a	n/a	n/a	01.01.2023
RWB GM Secondary II -> Rückflüsse bisher	n/a 60%	114 %	n/a	01.01.2015
RWB GM Secondary III -> Rückflüsse bisher	n/a 39%	132 %	n/a	01.01.2017
RWB GM Secondary IV -> Rückflüsse bisher	n/a 21%	121 %	n/a	01.01.2018
RWB SM Deutschland I	132 %	83 %	1,2 x	01.01.2015
RWB SM Deutschland II -> Rückflüsse bisher	185 % 16 %	126 %	2,2 x	01.01.2017
RWB SM India III -> Rückflüsse bisher	191 % 27 %	148 %	2,7 x	01.01.2017
RWB SM China III	194 %	128 %	2,2 x	01.01.2017

Hinweise: Die Prognose stellt eine Hochrechnung der RWB am Ende nach Rückzahlung aller Gelder dar. Der TVPI (Total-Value-to-Paid-In) ist der aktuelle Wert, bezogen auf das gesamte, im jeweiligen Fonds eingezahlte Geld. Die grün markierten Fonds befinden sich bereits in der Liquidationsphase und die blau markierten Fonds sind aktuell noch in der Zeichnungsphase. (n/a = hier liegen noch keine Daten vor) – Anmerkung: In den Finanzreports führen wir alle Beteiligungen mit dem Nominalwert auf.

Neuigkeiten aus den Fonds:

Die RWB hat in einer Telefonkonferenz für die Vermittler am 25.03.2020 angekündigt, dass der RWB GM International III, der eigentlich erst ab dem 01.01.2021 in die Rückzahlungsphase geht, bereits im 4. Quartal 2020 aufgrund der guten Rückflüsse in 2019 eine erste Rückzahlung an die Kunden leisten wird. Wie hoch diese wird, konnte die RWB aufgrund der aktuellen Krisensituation noch nicht sagen. Wir rechnen mal mit mind. 10 % der Zeichnungssumme. Dies gilt jedoch nicht für Anleger mit Auszahlplänen, die bereits monatliche Rückflüsse in den letzten Jahren erhalten haben. Zudem wurden für das 2.Quartal der neue RWB Direct Return III angekündigt und auch erste Rückflüsse im China III in Aussicht gestellt.

FINANZEN INSIDE

Das vierteljährliche Kundenmagazin der Beratungslounge



Inhalt der Ausgabe 2/ 2020:

- Seite 2: Aktienmärkte – Rückblick auf ein Crash-Quartal
- Seite 3: Aktienmärkte – Wie könnte es weiter gehen?
- Seite 4: Diese Versicherungen braucht ein Kind T1
- Seite 5: Diese Versicherungen braucht ein Kind T2
- Seite 6: Anregungen für gute Nachrichtenquellen
- Seite 7: Baufinanzierungsnews, Zinsentwicklung
- Seite 8: RWB Private Equity Beteiligungsmonitor



Beratungslounge Essen – ein Service der WWS GmbH
 Emmastraße 38, 45130 Essen-Rüttenscheid
 Telefon: 0201/ 4902128 – E-Mail: info@beratungslounge.de

Aktienmärkte – Rückblick auf ein Crash-Quartal

Ein historisch katastrophales Quartal, das selbst noch das Platzen der Internetblase 2001 und die Finanzkrise 2008 in den Schatten stellt, geht zu Ende. Von seinem Hoch am 17.02. bei 13.795 Punkten verlor der DAX binnen eines Monats aufgrund der Corona Krise bis zum 16.03., dem bisherigen Tagestief bei 8.255 Punkten, sage und schreibe 40,16 %!



So etwas hat es in so kurzer Zeit noch nicht gegeben. Massive Verkäufe von großen Investoren, die auch in anderen Anlageklassen keinen rettenden Anker fanden, führten zu diesen extremen Verkaufsvolumen. Nach einer Studie des US Investmenthauses JP Morgan wurden in dieser Zeit 2,9 Billionen US-Dollar aus Aktien abgezogen (überwiegend aus Gründen der Vorschriften, gewisse Risiken nicht überschreiten zu dürfen). Die Schwankungen (Volatilitäten) an den Märkten erreichten nie zuvor gemessene Höhen. In Spitzenzeiten boten aber auch andere Investments wie z.B. Gold kein Gegengewicht mehr, da die Großinvestoren praktisch alles verkauften, um Cash zu bekommen. Der Ölpreis für die Marke Brent brach von über 70 US-Dollar Anfang 2020 auf aktuell unter 25 US-Dollar ein. Inzwischen ist Gold aber wieder gefragt, wobei einige Goldhändler in Deutschland aufgrund von Lieferengpässen ihre Shops schließen mussten.

Baufinanzierungsnews

Bundestag beschließt umfangreiches Gesetzespaket

Zu den beschlossenen Neuregelungen gehört auch die Möglichkeit, bei einem drastischen Rückgang der Einnahmen die Zins- und Tilgungsraten für Verbraucherdarlehen bis zu drei Monaten stunden zu lassen. Das Recht auf Stundung gilt vom 1. April bis zum 30. Juni 2020 und betrifft Verbindlichkeiten sowohl aus Ratenkrediten als auch aus Immobiliendarlehen. Voraussetzung ist, dass der Darlehensvertrag vor dem 15. März 2020 abgeschlossen wurde. **Die Neuregelung soll nicht nur Eigenheimbesitzern zugutekommen, deren Finanzierung durch Einkommensausfälle gefährdet ist.** Auch Vermieter, deren Mieter aufgrund der Krise ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, sollen entlastet werden. Unabhängig von den Neuregelungen arbeiten viele Banken bereits an eigenen Kulanzlösungen für Darlehensnehmer.

Einschließlich Bürgschaften und KfW-Kredite geht es bei dem verabschiedeten Gesetzespaket laut Handelsblatt um Hilfsmaßnahmen mit einem Volumen von 1,2 Billionen Euro. Das Ifo-Institut warnt indes vor einem längeren Shutdown. **Je nach Szenario könne die deutsche Wirtschaft in der Folge um 7,2 bis 20,6 Prozentpunkte schrumpfen, schreibt Welt Online unter Berufung auf das Institut.** Am 26.03. war zudem in der Süddeutschen Zeitung zu lesen, dass das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) mit einer Stagnation oder sogar einem leichten Rückgang der Immobilienpreise rechnet. Ob das wirklich so kommt, bleibt abzuwarten. Schließlich wird sich an der Wohnungsknappheit in den Städten vorerst wenig ändern.

Entwicklung der Baufinanzierungskonditionen



Auch im Bereich der Baufinanzierung setzen wir auf eine breite Angebotspalette. So können wir auf einen Pool von über 400 Finanzierungspartnern zurückgreifen. Sparen Sie sich den Weg und den Aufwand, viele Anbieter eigenhändig zu vergleichen. Wir wickeln die Beratung und Vermittlung der Baufinanzierung transparent und kostengünstig für Sie ab.

Anregungen für gute Nachrichtenquellen

Wo holt man sich heute vertrauenswürdige News? Ein wichtiges Thema, mag man doch (so geht es mir zumindest) den Einheitsbrei nicht mehr hören.

Zum Thema Finanzen und wirtschaftliche Themen möchte ich heute zwei Newsquellen vorstellen, über die ich mich bereits seit mehreren Monaten regelmäßig informiere.

Markus Koch – Opening Bell (YouTube oder Facebook)

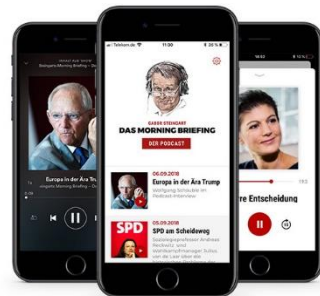


Markus Koch kennen viele wahrscheinlich noch als n-tv Börsenkorrespondent von der New Yorker Wall Street. Seit einigen Jahren hat er auf Facebook und YouTube einen eigenen Kanal über den er regelmäßig live über das Börsengeschehen berichtet und interessante

Gäste in seinen Streams hat. Hier erhält man kurz und knapp neueste Analysteneinschätzungen. Zudem berichtet Markus Koch auch immer wieder darüber, wie er sich in seinem eigenen Portfolio verhält. Ich halte ihn für objektiv und fundiert in seiner Berichterstattung - immer wieder aufschlussreich und sehenswert.

Gabor Steingart Podcast – Morning Briefing

Gabor Steingart ist Journalist und Buchautor und war in seiner Karriere sowohl für den Spiegel als auch fürs Handelsblatt in leitenden Funktionen tätig. Sein täglicher Newsletter „Steingarts Morning Briefing“, in dem er jeden Morgen pointiert das aktuelle Welt- und Wirtschaftsgeschehen kommentiert, ist die Nummer Eins in Deutschland. Ideal, um informiert ab ca. 07:15 Uhr mit der neuen Podcast-Folge in den Tag zu starten. Über die App auch schön im Auto oder in der Bahn zu verfolgen – alternativ kann man kostenlos über seine Homepage www.gaborsteingart.com den täglichen Newsletter per E-Mail abonnieren.



Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung - ebenfalls wenn Sie andere interessante Newsquellen kennen. Ihr Michael Hater

Aktienmärkte – Wie könnte es weitergehen?

Nach dem Marktcrash wird es in unseren Augen in den nächsten Wochen und Monaten auf jeden Fall weiter sehr volatil bleiben. Schwankungen von mehreren hundert Punkten im DAX werden weiter zum Alltag gehören, was es gerade im Fondsbereich schwierig macht. Dort kann man nicht minütlich über die Börse handeln, sondern erteilt der Fondsgesellschaften eine Order, die je nach Tageszeit dann auch ggf. erst am nächsten Tag ausgeführt wird.

Insofern ist gerade im Bereich der Privatanleger weiterhin bedachtes und er mittel- bis langfristiges Investieren angeraten. Hier gilt weiterhin die Maxime „Panik war noch nie ein guter Ratgeber“. Wenn man das angelegte Geld in den nächsten 2-3 Jahren voraussichtlich nicht benötigt, kann man auch diese Phase ohne große Sorgen überstehen.



Wichtig ist aus unserer Sicht, dass die Zahl der Neuinfektionen durch das COVID19 Virus nach dem Vorbild China's und Südkorea's bald deutlich zurück gehen und die Wirtschaft wieder langsam an Fahrt gewinnen kann. Auch dürfte es voraussichtlich im Sommer erste Medikamente und Impfstoffe geben. Was die Kapitalmärkte (und sicherlich nicht nur diese) überhaupt nicht mögen, ist die Ungewissheit. Sobald es hier aber Zeichen von Entspannung gibt, dürften die Märkte zu einer schnellen Erholung anspringen, sofern wir in der Wirtschaft nicht über Monate still stehen. Ein schlechtes bzw. katastrophales 2.Quartal 2020 ist in den Aktienpreisen vieler Firmen unseres Erachtens bereits eingepreist.

Technisch gesehen sollte die 8.000er Marke im DAX unbedingt halten, ansonsten drohen hier auch noch mal weitere Verluste von 2 oder 3.000 Punkten. Mittel bis langfristig ergeben sich dadurch aber auch große Chancen, wenngleich man dies sicherlich nicht für alle Branchen sagen kann. Die Reise- und Tourismusindustrie wird deutlich länger benötigen, um einigermaßen wieder auf die Füße zu kommen. Auch wird das Post-Corona-Leben sicherlich anders, aber vielleicht nicht schlechter aussehen.

Hier empfehlen wir die Internetseite des Zukunftsforschers Matthias Horx: <https://www.diezukunftnachcorona.com/>

Diese Versicherungen braucht ein Kind

Zunächst einmal möchten wir davon abraten, Tarife mit bunten Drachen, Bienen oder Comicfiguren abzuschließen in denen meist die Marketingstrategie besser als deren Schutz vor möglichen Schadenseintritten ist. Welche Versicherungen wirklich wichtig sind, zeigt die folgende Aufstellung:



Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung

Bezahlt ärztliche Behandlungen gemäß der gesetzlichen Vorschriften.

Notwendigkeit: Pflicht, wenn das Kind nicht privat versichert ist.

Kosten: keine zusätzlichen Kosten.

Wichtig: Kinder gesetzlich versicherter Eltern sind beitragsfrei mitversichert. Ist ein Elternteil gesetzlich versichert, der andere privat, kann das Kind nur unter bestimmten Bedingungen in der GKV familienversichert werden.

Private Kranken- und Pflegeversicherung

Übernimmt ärztliche Behandlungen gemäß individuellem Vertrag.

Notwendigkeit: Pflicht, sofern das Kind nicht bei einer gesetzlichen Krankenversicherung familienversichert ist.

Kosten: je nach Tarif, pro Kind ab etwa 100 Euro/Monat.

Wichtig: Sind beide Eltern privat versichert, kann das Kind innerhalb zwei Monaten nach der Geburt ohne Gesundheitsprüfung versichert werden, in der Regel zu den Tarifbedingungen der Eltern.

Private Haftpflicht

Übernimmt Schäden, die das Kind anderen zufügt.

Notwendigkeit: unverzichtbar. Ohne Schutz haften nicht nur Erwachsene, sondern unter bestimmten Voraussetzungen auch Kinder unbegrenzt und ein Leben lang.

Kosten: Familientarif ab 50 bis 80 Euro im Jahr

Wichtig: Die Versicherung sollte Schäden von deliktunfähigen Kindern unter sieben Jahren mit einschließen, das spart im Ernstfall viele Streitereien.

Invaliditätsversicherung

Zahlt eine lebenslange Rente oder eine einmalige Kapitalabfindung, wenn das Kind durch eine Erkrankung oder einen Unfall dauerhaft behindert ist (meist ab einem Grad der Behinderung von 50 Prozent).

Notwendigkeit: Sehr empfehlenswert.

Kosten: Ab etwa 30 Euro/Monat.

Wichtig: Empfehlenswert ist eine Mindestrente von 1000 Euro. Wer es sich leisten kann, sollte eine höhere Rente wählen. Versicherer verlangen eine Gesundheitsprüfung. Tarife und Leistungen variieren stark, häufig gibt es Ausschlüsse, und bei Vorerkrankungen ist oft kein Vertrag möglich.

Krankenhauszusatzversicherung

Bietet gesetzlich Versicherten den Leistungsumfang eines Privatpatienten im Krankenhaus. Zahlt je nach Tarif die Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer, Rooming-in der Eltern, freie Arztwahl (z. B. Chefarzt)

Notwendigkeit: Empfehlenswert.

Kosten: Ab etwa 5 Euro/Monat.

Wichtig: Der Tarif sollte auch ärztliche Behandlungen abdecken, die den Höchstsatz der Gebührenordnung (3,5-fache) überschreiten. Behalten Kinder die Versicherung bis ins Alter profitieren sie besonders, da sie keine Gesundheitsprüfung mehr machen müssen.

Unfallversicherung

Wird geltend, wenn das Kind nach einem Unfall dauerhaft invalide ist.

Notwendigkeit: Eingeschränkt empfehlenswert.

Kosten: Ab etwa 60 Euro im Jahr.

Wichtig: Invalidität entsteht meist durch Erkrankungen, seltener durch Unfälle. Lehnt eine Invaliditätsversicherung einen Vertrag für das Kind ab, ist eine Unfallversicherung sinnvoll, eventuell kombiniert mit einer privaten Pflegezusatzversicherung. Man sollte einen Vertrag ohne Beitragsrückgewähr wählen, da diese zu teuer sind beziehungsweise die Versicherungssumme zu niedrig ist.

Zudem sollten Kinder in eine Auslandsrankenversicherung mit eingeschlossen werden, wenn man häufig im Ausland unterwegs ist. Ab Beginn einer Ausbildung sollten die Jugendlichen auf jeden Fall über eine Berufsunfähigkeits-Versicherung nachdenken. (Quelle: baby-und-familie.de)